

Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Die Altäre in manchen Kirchen werden am kommenden Sonntag wieder reich und wunderschön geschmückt sein. Stolz darf präsentiert werden, was gedeihen durfte. Viel Mühe steckt dahinter, bei Aussaat, Pflege und Ernte.

All das, was uns vergönnt ist zu ernten und zu besitzen, verdanken wir es nur den eigenen Mühen? Falls sich in unserem Kühlschrank Essen befindet, wir angezogen sind, ein Dach über dem Kopf haben und ein Bett zum Hinlegen, sind wir reicher als 75% der Einwohner dieser Welt. Falls wir ein Konto bei der Bank haben, etwas Geld im Portemonnaie und etwas Kleingeld in einer Schachtel, gehören wir zu den 8% wohlhabenden Menschen dieser Erde. Dennoch träumen wir gerne von mehr.

Aber was ist wirklich für mich, für mein Leben wichtig? Was habe ich von meinen angesammelten Schätzen, wenn das, an was keiner gerne denken mag, eintritt: Ein plötzlicher, früher Tod oder eine schwere Krankheit. Was habe ich von meinem gefüllten Bankkonto, wenn meine Ehe in die Brüche geht und ich allein da stehe? Wozu brauche ich ein eigenes Häuschen, wenn ich keinen Menschen mehr habe, mit dem ich dort wohnen kann? Worauf kommt es wirklich an im Leben?

Jesus sagt in der Bergpredigt: Es kommt auf die himmlischen Schätze an. Diese Schätze kann weder eine Motte noch der Rost fressen. Und auch kein Dieb kann sie stehlen. Kümmert Euch daher zuerst um die Schätze Gottes, seine Gerechtigkeit und sein Reich, alles andere wird Euch dazu geschenkt!

Himmlische Schätze, Vorräte, die mit keinem Geld dieser Welt zu bezahlen sind: Das ist die Wärme von Menschen, die liebevoll mit mir umgehen. Das sind Dinge, Ereignisse und Menschen, die meinem Leben eine bunte Farbe verleihen. Oder auch freundliche Worte, die mir gesagt werden, ganz zweckfrei. Himmlische Schätze können wir sammeln, wenn wir mit offenen Augen durch unser Leben gehen, wenn wir bewusst wahrnehmen wer und was uns begegnet, wenn wir unser Gegenüber als Geschenk annehmen. Himmlische Schätze sind überall zu entdecken und zu heben, wo Menschen andere Menschen würdevoll Mensch sein lassen, wo Menschen einander respektieren. Wo Menschen teilen und solidarisch leben, so dass alle genug zum Leben haben, wo Menschen sorgfältig mit der ihnen anvertrauten Natur, ihren Pflanzen und Geschöpfen umgehen.

Dass es Ihnen gelingt, auch diese Schätze zu entdecken und zu heben, das wünscht Ihnen zum Erntedankfest 2018,

Ihr Stefan Fratzscher, Evangelischer Pfarrer und Seelsorger am Flughafen München